

Charles Muller, geb. als Karl Erich Müller¹

geb. 27. Okt. 1927 in Bad Kreuznach

gest. 9. Febr. 1969 in Paris

Eltern:

Weinhändler Max Müller (1898-?) und

Anna Bertha, geb Kaiser (1904-?)

Geschwister:

Lise Muller Desman, geb. als Liesel Sophie Müller

Ehefrau²:

Marianne Dreyfus, geb. 20. Januar 1935, Jüdin aus Colmar, Tochter von Jacques und Paulette Dreyfus, gest. 16. Juli 1991

Eheschließung: 29. Juni 1958

Kinder:

Fabienne, geb. 4.12.1961 in Antony

Franc, geb. 9.12.1962 in Antony,

Richard, geb. 6.3.1965 in Villeneuve Saint George

Charles' Großeltern waren die Vöhler Kaufleute Ferdinand und Ida Kaiser; auch beide Eltern-der Name verrät es – waren Deutsche und gaben ihrem Sohn den Namen Karl Erich. J. Walter Kaye, der Autor der Familienchronik, berichtet, Karl Erich habe den Namen „Erich“ nicht aussprechen können; deshalb sei er von allen Karla genannt worden. Er selbst habe deshalb den Namen Charles angenommen, da die Familie in Frankreich lebte.³

ca. 1934

Karl Erich bekam eine Halstuberkulose, die zu einer Operation in Frankfurt am Main führte. Sie hinterließ lebenslang entstellende Narben am Hals und eine chronische Krankheit mit abwechselnden Perioden der Ruhe und der Verschlimmerung. Der zu diesem Zeitpunkt in Palästina weilende Vater – er wollte die Auswanderung vorbereiten – kam nach Deutschland zurück und entschied sich zum vorläufigen Verbleib der Familie, da eine Behandlung des Sohnes in Palästina nicht möglich schien.

Die Familie wanderte nach Frankreich aus.

Die Tuberkulose breitete sich auf die Wirbelsäule aus und quälte ihn körperlich und seelisch sein ganzes Leben lang. Sechs Jahre lang – vom 8. Bis zum 14. Lebensjahr – lag Karl Erich in verschiedenen Körpergipsen, darunter auch Ganzkörpergipsen von Schulterhöhe bis hin zu den Knien.

Mutter Anna Bertha traf die Erkrankung sehr und entwickelte chronische Depressionen.

¹ Quelle für alle Informationen: J. Walter Kaye, M.D.: The 3 Branches of our Family 1850-1997; im August 1997 reichte er den Text beim Leo Baeck Institut in New York ein. https://search.cjh.org/primo-explore/fulldisplay?docid=CJH_ALEPH000201553&context=L&vid=lbi&lang=en_US&search_scope=LBI&adaptor=Local%20Search%20Engine&tab=default_tab&query=any,contains,Kratzenstein&sortby=rank&offset=0

² Info zu Ehefrau und Kindern: ebenda, S. 114ff.

³ Ebenda, S. 18

heimgesucht. Es begann mit einer Halstuberkulose ("Skrofulose"), die zu einer Operation in Frankfurt am Main, einem führenden medizinischen Zentrum in Deutschland, führte. Sie hinterließ bei Karla lebenslang entstellende Narben am Hals und - was noch schlimmer ist - eine chronische, gestreute Krankheit mit abwechselnden Perioden der Ruhe und Exazerbationen. Dieses Problem

1940

Nach dem deutschen Einmarsch in Frankreich wurde auch Mutter Anna Bertha interniert. Schwester Lise wurde von einer Mitarbeiterin von Vater Max aufgenommen. Nach drei Wochen wurde die Mutter wieder freigelassen. Zusammen mit Verwandten wich sie der deutschen Invasion nach Südfrankreich aus. Sie und Tochter Lise wohnten in Arcachon, in der Nähe von Bordeaux gelegen. Als auch dieses Gebiet von Deutschland besetzt wurde, flohen sie nach Casteljalous im nicht besetzten Süden. Dort blieben sie 2 ½ Jahre bis Oktober 1942. Anfang 1941 stieß Ehemann Max zu Frau und Kind.

Karl Erich befand sich 1940 in einem Sanatorium in Berck Plage bei Dünkirchen, also in dem von Deutschland besetzten Nordfrankreich. Er lernte wieder das Laufen und konnte die schweren Gipsverbände durch ein kombiniertes Leder- und Metallkorsett ersetzen. Lange Zeit gab es keinen Kontakt zwischen ihm und der Familie. Da niemand wusste, dass er Jude war, blieb er unbehelligt. Ein mit den Müllers befreundeter französischer Offizier fand Karl Erich und ermöglichte eine Kontaktaufnahme per Post. Er veranlasste auch eine Verlegung in ein Krankenhaus in Versailles. Im Laufe des Jahres 1941 kam Karl Erich wieder zu seiner Familie. Bald darauf musste er in eine medizinische Einrichtung in Fort-Romeu in den Pyrenäen eingeliefert werden, um den Heilungsprozess fortzusetzen.

Bei einem der Besuche von Mutter Anna Bertha und Schwester Liesel bei Karl Erich kam es zu einem Zwischenfall mit Gestapobeamtinnen, die die Mutter mitnehmen wollten. Dazu kam es nicht, doch wagten sie sich nicht nach Casteljalous zurück. Sie versteckten sich bei jüdischen Freunden in Agen, wohin Max ihnen folgte. Die Eltern entschieden nun, auch Liesel in das Heim in Fort-Romeu schicken, weil sie meinten, dass sie in dieser Einrichtung sicherer war als bei ihnen.⁴

1942

Vater Max und seiner Frau Anna Bertha gelang es, heimlich die beiden Kinder von Fort-Romeu in den Pyrenäen in ein anderes Heim in Annemasse in den Alpen zu verlegen. Dieses Heim war insofern ideal, als ein Teil des Gebäudes auf französischem, ein anderer Teil aber auch Schweizer Territorium lag. Die Kinder betraten das Haus in Frankreich und verließen es sofort wieder auf der Schweizer Seite, von wo aus sie in ein Lager in der Nähe von Genf gebracht wurden.

Da Karl Erich aufgrund seines Gesundheitszustandes bald wieder verlegt werden musste, blieben Liesel und ihre Mutter zunächst allein in diesem Heim. Dann wurden auch die beiden getrennt, als Mutter Anna Bertha zunächst in ein anderes Lager verlegt und dann zu einem Schweizer Bauern zur Arbeit geschickt wurde.

Karl Erich wurde sehr bald von Julius Kratzenstein und seiner Familie in Zürich aufgenommen.

Liesel kam schließlich in das Lager Mossbad in den Berner Alpen und dann zu einer befreundeten jüdischen Familie namens Braunschweig, wo sie 1 ½ Jahre lebte. An den Wochenenden kam sie allerdings recht regelmäßig zu den Kratzensteins, wo ja auch ihr

⁴ Ebenda, S. 79 ff.

Bruder Karl Erich inzwischen wohnte. Von Oktober 1942 bis Mai 1945 verbrachte sie viele Ferienlager mit den Kratzensteins, ihrem Bruder und manchmal auch mit der Mutter in der Schweiz. Vater Max war in dieser Zeit bei der französischen Résistance.⁵

Julius Kratzenstein kümmerte sich um die Erziehung und Schulbildung von Karl Erich, der bis auf die kurze Grundschulzeit in Deutschland keine Schule besucht hatte. Onkel Julius schickte ihn auf eine Wirtschaftsschule in Zürich, wo der Junge sich allerdings nicht wohl fühlte, was wiederum dem ehrgeizigen Onkel nicht gefiel.

Nach der Emigration der Kratzensteins in die USA gab es nur noch wenig Kontakt zu den Müllers, die nach dem Krieg in Paris lebten.

1945

Die Müllers schlossen sich im Mai einem Flüchtlingskonvoi an, der einen Führer bezahlte, der sie alle von der Schweiz nach Frankreich brachte. Da St. Die, wo sie früher gewohnt hatten, komplett zerstört und nun im Aufbau begriffen war, blieben sie zwei Jahre in Casteljaloux. Max versorgte seine Familie mit Schwarzmarktgeschäften und bemühte sich um eine finanzielle Entschädigung.⁶

Karl Erich legte in Bordeaux sein Abitur ab, und zwar in Form einer zertifizierenden Vor-Universitätsprüfung. Danach ging er nach Straßburg, wo er ohne Erfolg Medizin studierte. Anschließend kehrte er nach St. Die zurück und half im Geschäft des Vaters.

1949

Er zog nach Paris und arbeitete in verschiedenen Berufen.

1951

Karl Erich ging nach Brüssel und arbeitete recht erfolgreich als Einkäufer in einem Kaufhaus.

1953

Er kehrte nach Paris zurück und wurde Mitarbeiter im Geschäft seines Schwagers Carlos Desman.

Seine alte Krankheit trat wieder auf. Schienbeinknochen aus beiden Beinen mussten in seine Wirbelsäule transplantiert werden. Anderthalb Jahre lebte er in einem Sanatorium an der Côte d'Azur.

Karl Erich wurde alkoholkrank und wurde depressiv. Er war auf die finanzielle Unterstützung seiner Eltern angewiesen.⁷

1958

Am 29. Juni heiratete er in Colmar die 23jährige Marianne Dreyfus, Tochter eines Rechtsanwalts, und zog mit ihr nach Paris.

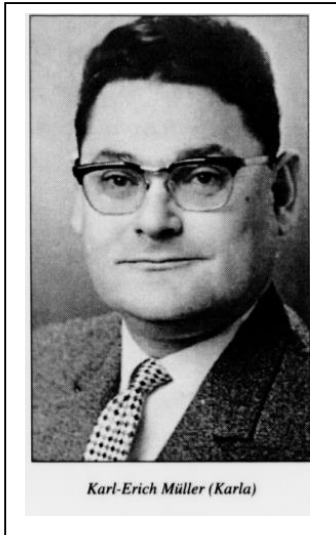
1961

Am 4. Dezember wurde Tochter Fabienne in Antony, Vorort von Paris, geboren. Sie machte später ihr Abitur in Paris, studierte Schauspiel und Gesang und zog nach Toulouse.

⁵ Ebenda, S. 98f.

⁶ Ebenda, S. 110f.

⁷ Ebenda, S. 116



1962

Am 9. Dezember wurde Sohn Franc in Antony geboren. Er wurde Rechtsanwalt in Paris.

1965

Sohn Richard wurde am 6. März in Villeneuve Saint Georges, Vorort von Paris, geboren. Richard wurde Professor für Geschichte und Geografie an einem Gymnasium in Lyon.⁸

1969

Karl Erich bzw. Charles starb am 9. Febr. 1969. In der Familie wurde ein Suizid mit Hilfe von Medikamenten erwogen; eine Autopsie wurde nicht durchgeführt.⁹

⁸ Alle Infos seit 1945: ebenda, S. 112ff.

⁹ Ebenda, S. 116